



Schülerzeitung

Geschwister Scholl Realschule plus
Waldböckelheim



Erste Weihnachtsausgabe
Dezember 2025



Das Team der Schülerzeitung wünscht
allen eine fröhliche Weihnachtszeit!



Liebe Schülerinnen und Schüler,

liebe Leserinnen und Leser,

*das Jahr ist fast vorbei und wir wünschen euch allen eine
schöne Weihnachtszeit. Bleibt alle gesund, wir freuen uns
auf das neue Jahr 2026.*

Viel Spaß beim Lesen!

Nicklas (7c) und Tim (7b)

Inhaltsverzeichnis

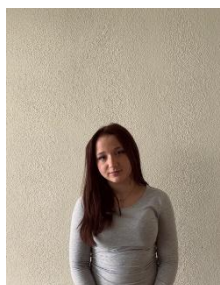
1. Das Team der Schülerzeitung	1
2.1. Interview mit Herrn de la Barré	2
2.2. Interview mit Frau Johann	3
2.3. Interview mit Herrn Wolff	4
2.4. Interview mit Herrn Romroth.....	5
3. Weihnachtsquiz	6
4. Weihnachtsgeschichte	7
5. Schülerbefragung	8
6. Weihnachtsabend.....	9
7. Weihnachtswitze	10
8. Rezept: Vanillekipferl und Schokocrossies	11
9. Rentiere im Winter	12
10. Sudoku	13
11. Leo der Weihnachtsgrinch.....	14
12. Das Wichteldesaster	15
13. Steckbriefe Fußballer	16

1. Das Team der Schülerzeitung

Herr Messer



Lara Bremmer (7c)



Danica Ballin (7c)



Amira Zaghaou (7c)



Loureen Scholz (7c)



Nicklas Korbion (7c)



Tim Rehm (7b)



Emilia Schumacher (7b)



Rose Green (5c)



Johanna Justus (5b)



Joleen Schulze (5b)



Charlotte Lange (5b)



Nehat Wallacher (5b)



Philip Kosky (5b)



Milan Lahm (5b)



Jan Knopf (5b)



Nina Korf (5c)



Mia Weirauch (6c)



2.1. Interview mit Herrn de la Barré



1. Warum wollten Sie Lehrer werden?

Herr B.: Ich wollte Lehrer werden, weil ich andern Menschen etwas beibringen möchte.

2. Wie würden Sie Ihre Freunde in 3 Worten beschreiben?

Herr B.: sehr gefühlsvoll, zuverlässig und chaotisch würde ich sie beschreiben

3. Gab es einen Moment, in dem Sie ernsthaft überlegt haben, den Lehrberuf aufzugeben, wenn ja wer hat Sie davon abgehalten?

Herr B.: In der praktischen Ausbildung war es sehr schwierig, da wollte ich aufhören, aber meine Freunde und mein Ausbilder haben gesagt, dass ich weitermachen soll.

4. Was war das Mutigste, das Sie als Lehrer getan haben?

Herr B.: Ein Schüler, der ein Messer dabei hatte und sehr aggressiv war, sodass ich mich dazwischen gestellt habe und ihn überzeugt habe, das Messer auf den Boden zu legen.

5. Was ist Ihnen wichtiger Leistung oder Verhalten?

Herr B.: Verhalten, aber nicht im Sinne von stillsitzen und einfach nur da sein, sondern mir geht es darum, die Schüler/innen zu guten Menschen begleiten.

6. Was nervt Lehrer/innen wirklich an uns aber sagen es uns nie?

Herr B.: Offensichtlich Lügen und wiederkehrende Geräusche

7. Was würden Sie an unserer Schule ändern?

Herr B.: Größere, schönere Räume und dass wir ein klares Konzept haben, auf das wir anstreben.

8. Haben Sie eine Weihnachtstradition?

Herr B.: Ein Teil der Familie macht jedes Jahr eine Aufführung, zum Beispiel eine Zauber Show.

2.2. Interview mit Frau Johann



„Warum feiern Sie Weihnachten?“

Ich feiere Weihnachten, weil Jesus geboren wurde und Zeit mit meiner Familie zu verbringen.

„Was ist ihr Hobby?“

Mein Hobby ist auf jeden Fall Fußball. Ich bin Kaiserslautern Fan und ich fahre auf den Betze Fußball gucken.

„Was machen Sie in ihrer Freizeit?“

Ich gucke gerne Serien, verbringe viel Zeit mit meiner Katze mit meiner Familie mit meinen

Freunden und gehe gerne spazieren.

„Was essen Sie an Weihnachten am liebsten?“

Ich esse am liebsten Raclette.



„Was wünschen Sie sich zu Weihnachten?“

Ich wünsche mir, dass meine Familie gesund bleibt und das wir einfach viele schöne Momente im Jahr verbringen.

„Welches Fach mögen Sie?“

Natürlich Deutsch.

„Feiern Sie Weihnachten mit ihrer Familie?“

Ja, mit meiner Familie, mit der Familie von meinem Freund, aber auch mit Freunden, ganz unterschiedlich.

„Haben Sie Kinder?“

Nein, ich habe keine Kinder, nur meine Katze, aber die ist wie mein Kind.

„Schmücken Sie ihr Weihnachtsbaum?“

Ja, auf jeden Fall, aber immer so in der Woche vor Weihnachten.

„Was ist das schönste Geschenk was Sie jemals bekommen haben?“

Das ist eine schwierige Frage, kann ich gar nicht so beantworten.



Rose und Nina (5c)



2.3. Interview mit Herrn Wolff

Wie heißen Sie und wie alt sind Sie?

Hr. Wolff: Ich heiße Timm Wolff und ich bin 42 Jahre alt.

Wieso sind sie Lehrer geworden?

Hr. Wolff: Ich habe früher Soldaten geführt und ich habe dann gemerkt, dass es mir gefällt, Leute zu führen und habe mich dann dazu entschieden, Lehramt zu studieren.

Was Unterrichten sie und welche Klassen?

Hr. Wolff: Feste Klassen habe ich nicht. Aber ich unterrichte fast alle Klassen in Sport und Physik, aktuell die achte Klasse aber nicht.

Welche Fächer Unterrichten sie?

Hr. Wolff: Ich unterrichte Physik und Sport.

Feiern Sie Weihnachten und wenn ja wie?

Hr. Wolff: Ja, ich feiere Weihnachten mit meiner Familie, wir gehen in die Kirche und danach gibt es leckeres Essen. Danach ist Bescherung und an den Weihnachtstagen gehen wir die Familie besuchen.

Wie war Weihnachten als Kind für Sie?

Hr. Wolff: Weihnachten war für mich sehr besonders und aufregend. Als Kind hat man weniger das Essen im Kopf, sondern eher die Geschenke.



2.4. Interview mit Herrn Romroth

Wie heißen Sie und wie alt sind Sie

Hr. Romroth: Sascha Romroth und 40 Jahre alt.

Wieso sind Sie Lehrer geworden?

Hr. Romroth: Ich wollte ursprünglich reine Geschichte und Politikwissenschaft studieren und dabei ist mir dann irgendwann aufgefallen, als ich im Praktikum war, dass es gar nicht so schlecht wäre, Lehrer zu werden. Anschließend bin ich am Ende dann Lehrer geworden.

Was unterrichten Sie?

Hr. Romroth: Aktuell unterrichte ich in diesem Schuljahr: Nawi (Naturwissenschaften), Biologie, Physik, GL, WuV (Wirtschaft und Verwaltung). Eigentlich unterrichte ich nur GL.

Was gefällt Ihnen am meisten an Ihrem Beruf?

Hr. Romroth: Der Umgang mit Kindern und tatsächlich irgendetwas verändern zu können, bei dem einem oder anderen.

Welche Klassen unterrichten Sie am meisten?

Hr. Romroth: Ich unterrichte die Klassen: 5, 6, 7 usw.... Es kommt natürlich immer darauf an, wie das Schuljahr ist.

Was sind Ihre Methoden, um die Schüler zu motivieren?

Hr. Romroth: Am besten eigentlich Test schreiben und ihnen auch Ansprachen geben. Vom Belohnungssystem halte ich nichts.

Wie feiern Sie Weihnachten?

Hr. Romroth: Ganz traditionell, mit Geschenken und mit meiner Familie.

Wie war Weihnachten als Kind für Sie?

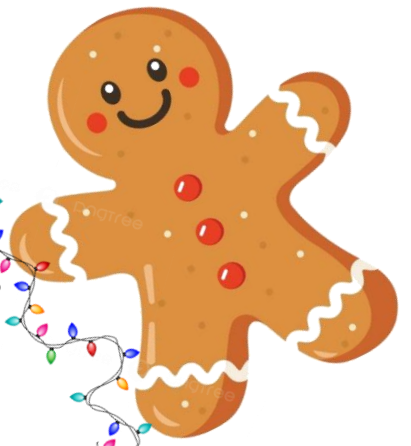
Hr. Romroth: Schön, man hat sich drauf gefreut, auf die Geschenke und das Essen, das es gab.



Lara und Danica (7c)



3. Weihnachtsquiz



1. Welchen Kalender bekommen Kinder in der Adventszeit?

_____ _____

2. Was zünden wir während der Adventszeit an?

3. Wer bringt die Weihnachtsgeschenke?

4. Wer kommt am 6. Dezember?

5. An welchem Tag gibt es in Deutschland die Weihnachtsgeschenke?

6. An wie vielen Tagen wird Weinachten gefeiert?

7. In welcher Stadt wurde Jesus geboren?

8. Wo kannst du Kinderpunsch trinken und gebrannte Mandeln essen?

_____ _____

9. Wie heißt der Tannenbaum, der weihnachtlich dekoriert ist?

10. Womit dekoriert man den Weihnachtsbaum?

11. Was backt man in der Weihnachtszeit?

12. Wegen wessen Geburt feiern wir Weihnachten?

_____ Lösungswort: _____



Jan (5b)

4. Weihnachtsgeschichte

Der kleine Stern, der nicht funkeln wollte

Hoch oben am Himmelszelt, kurz vor Weihnachten, herrschte geschäftiges Treiben. Alle Sterne putzten sich heraus, um am Heiligen Abend besonders hell zu strahlen. Nur einer, der kleinste Stern von allen, namens Lumina, hing traurig am Rand einer Wolke. Sein Funkeln war nur ein mattes Glimmen.

"Was ist los, Lumina?", fragte der alte Mond, der schon unzählige Weihnachtsfeste gesehen hatte.

"Ich bin zu klein", seufzte Lumina. "Mein Licht reicht kaum bis zur Erde. Wie soll ich den Menschen den Weg weisen oder Freude bringen, wenn ich so unscheinbar bin?"

Der Mond lächelte weise. "Es kommt nicht auf die Größe deines Lichts an, sondern auf das, was du damit tust."

In diesem Moment blickte Lumina hinunter auf die Erde. Alles war in eine dicke Wattewolke aus Schnee gehüllt. In einem kleinen Dorf sah er ein Kind, das am Fenster stand und sehnsüchtig in den Himmel blickte. Das Kind, ein Mädchen namens Clara, wünschte sich nichts sehnlicher als ein Zeichen, dass Weihnachten wirklich ein Fest der Hoffnung ist, denn in diesem Jahr war ihre Familie traurig.

Lumina fasste einen Entschluss. Er bündelte all seine Kraft und ließ sein Licht so hell und warm wie möglich leuchten, direkt über Claras Haus. Es war kein riesiger Lichtstrahl, aber es war ein warmes, stetiges Leuchten, das dem kleinen Mädchen Trost spendete.

Clara sah den kleinen, hellen Stern und ihr Herz wurde leichter. Sie lief zu ihren Eltern und sagte: "Seht, der Himmel schickt uns ein Zeichen. Alles wird gut."

Oben im Himmel beobachtete der Mond, wie Lumina strahlte. "Siehst du?", flüsterte er. "Du hast etwas viel Wichtigeres getan als nur hell zu leuchten. Du hast Hoffnung geschenkt."

Der kleine Stern Lumina funkelte nun glücklicher als jeder andere Stern am Himmel, denn er wusste, dass auch das kleinste Licht einen großen Unterschied machen kann, besonders zur Weihnachtszeit. Manchmal gehen Wünsche wirklich in Erfüllung.

Frohe Weihnachten!



5. Schülerbefragung

1. Was magst du am liebsten an Weinachten?
2. Was möchtest du machen, wenn du mit der Schule fertig bist?
3. Was wünschst du dir zu Weinachten?

(1) Ella (6b)

1. Dass es schneit, und ich mag die Kekse.
2. Studieren:(Lehrerin)
3. Schmuck, Badekugeln

(2) Stella (6c)

1. Ich mag den Schnee und ich mag Schlittschuhfahren.
2. Nach der Schule Polizisten werden.
3. Ich wünsche mir einen Welpen.

(3) Fiona (6c)

1. Ich mag an Weihnachten den Schnee und die Geschenke.
2. Ich möchte Lehrerin werden.
3. Ich wünsche mir ein Katzenbaby und Schminke.

(4) Lias (9b)

1. Ich mag das Essen.
2. Ich möchte ein Kochunternehmen gründen.
3. Ich wünsche mir Gesundheit.

(5) Conner (6b)

1. Ich mag die Geschenke und den Schnee
2. Ich möchte eine Ausbildung beim Gleisbau machen.
3. Ich wünsche mir ein E-Roller und Geld.

(6) Maxim (7b)

1. Ich mag meine Familie und die Geschenke.
2. Ich möchte bei meiner Mutter arbeiten.
3. Ich wünsche mir Geld.

(7) Ian (7b)

1. Ich mag meine Familie.
2. Ich möchte beim Gleisbau arbeiten.
3. Ich wünsche mir Geld und Klamotten.



6. Weihnachtsabend

Weihnachten

*Eines Tages saßen viele Kinder vor dem
geschmückten und
bunten Weihnachtsbaum, viele Kinder warteten
ungeduldig auf die Geschenke und auf den
Weihnachtsmann, abends saßen
Kinder und Erwachsene vor dem Weihnachtsbaum
und alle waren glücklich.*



7. Weihnachtswitze

- Wie nennt man einen dünnen Weihnachtsmann? Nikolauch.
- Was hat der Monat Dezember, was kein anderer hat? Den Buchstaben "D".
- Was ist das Lieblingslied aller Eltern? Stille Nacht!
- Wie heißen die Fußballschuhe von Jesus? Christstollen.
- Wie heißt ein alter Schneemann noch? Pfütze.
- Was lernen Elfen in der Weihnachtsschule? Das Elfenbet.
- An welchem Ort kommt Silvester noch vor Weihnachten? Im Wörterbuch!
- Was sagt der Weihnachtsmann zu Beginn eines Rennens? Auf die Plätze, fertig, ho ho ho!
- Warum können Weihnachtsbäume nicht gut häkeln? Weil sie immer die Nadeln fallen lassen.

8. Rezept: Vanillekipferl und Schokocrossies

Vanillekipferl

Zutaten (für ca. 40 Stück):

- 250 g Mehl
- 210 g Butter (kalt)
- 100 g gemahlene Mandeln
- 80 g Zucker
- 1 Pck. Vanillezucker
- Zum Wälzen: 50 g Puderzucker + 1 Pck. Vanillezucker



Zubereitung

1. Alle Zutaten zu einem glatten Teig verkneten. 30-60 Minuten kaltstellen.
2. Kleine Kipferl formen und auf ein Blech legen.
3. Bei 175°C (Ober/Unterhitze) ca. 10-12 Minuten backen.
4. Sofort in der Puderzucker-Vanillemischung wenden.

Schokocrossies

Zutaten

- 200 g Kuvertüre (Vollmilch oder Zartbitter)
- 100 g Cornflakes
- 50 g Mandelsplitter

Zubereitung

Schokolade schmelzen, Cornflakes & Mandeln unterheben.
Häufchen formen, kaltstellen.



Nina (5c)



9. Rentiere im Winter



So überleben Rentiere im Winter

Rentiere überleben den Winter durch Anpassungen ihres Fells, ihrer Augen und ihrer Körperfunktionen. Ihr dichtes, hohles Fell isoliert gegen extreme Kälte und sorgt für Auftrieb im Wasser. Die Augenfarbe wechselt von golden zu dunkelblau, um im dunklen Winter besser sehen zu können. Sie können kalte Luft in ihrer Nase vorwärmen und sich durch ihre scharfen Hufe den Weg zu Nahrung unter dem Schnee freikratzen.

Das fressen Rentiere im Winter

Im Winter ernähren sich Rentiere hauptsächlich von Flechten, Moosen und Pilzen, die sie unter dem Schnee mit ihren Hufen freikratzen. Sie sind Pflanzenfresser und Wiederkäuer, die ihre Nahrung sparsam einsetzen, um die kalte Jahreszeit mit kargem Futter zu überstehen.

Das sind die Feinde des Rentiers

Die Feinde des Rentiers sind Raubtiere wie Wölfe, Bären (Schwarz- und Braunbären), Luchse, Vielfraße und Adler. Der Mensch ist ebenfalls ein großer Feind, hauptsächlich durch Jagd auf Fleisch, Fell und Geweih, was zu einem Bestandsrückgang geführt hat.

Das sind die Feinde des Rentiers

Die Feinde des Rentiers sind Raubtiere wie Wölfe, Bären (Schwarz- und Braunbären), Luchse, Vielfraße und Adler. Der Mensch ist ebenfalls ein großer Feind, hauptsächlich durch Jagd auf Fleisch, Fell und Geweih, was zu einem Bestandsrückgang geführt hat.



10. Sudoku

4		7	3				2	
	5			6		4		3
	8				4		6	
2			5		3		1	
		8			1		5	
5			2			8		6
		1			6	5		
6				7				
	2		1			6		7



Amira und Loureen (7c)

11. Leo der Weihnachtsgrinch

Leo war nicht grün, aber dafür richtig genervt von Weihnachten. In Metropolis blinkten Lichter an jeder Ecke, die Drohnen lieferten Geschenke in Sekunden, und Social-Media war voll mit Menschen, die ihre Kekse fotografierten. „Warum feiern alle diesen Wahnsinn?“, murmelte Leo und verschränkte die Arme.

Dieses Jahr hatte er genug. Mit seinem Skateboard und einem kaputten Lautsprecher wollte er Weihnachten sabotieren. Lichter ausschalten, Drohnen blockieren, Selfie-Streams crashen – das volle Chaos.

Am 24. Dezember schlich er los. Doch kaum hatte er versucht, die erste Drohne zu hacken, rutschte er auf einem Schneehaufen aus – mitten zwischen lachende Kinder, die Schneebälle warfen. „Frohe Weihnachten, Grinch!“, riefen sie, während er kopfüber im Schnee landete.

Leo wollte zuerst fliehen, aber dann sah er, wie viel Spaß die Kinder hatten, wie sie lachten, sangen und sich gegenseitig halfen. Irgendwas kribbelte in seinem Bauch – ein warmes Gefühl, das er lange nicht gespürt hatte.

Kurzerhand stand er auf, half beim Aufstellen der Lichterketten, brachte die Drohnen wieder zum Fliegen und nahm sogar Selfies mit den Kindern. Plötzlich war Leo der Star des Weihnachtsfestes.

Am Ende lernte Leo etwas Wichtiges: Weihnachten ist nicht der Stress oder die blinkenden Lichter – Weihnachten ist Freude teilen, zusammen lachen und ein bisschen verrückt sein. Und ja, manchmal darf sogar ein Grinch dabei Spaß haben.



Emilia (7b) und Mia (6c)

12. Das Wichteldesaster

Das Wichteldesaster

In der Schule herrschte große Aufregung. „Guten Morgen! Heute wichteln wir!“, verkündete der Lehrer fröhlich. „Ja cool!“, rief Leonie begeistert. Tom verzog das Gesicht. „Hoffentlich ziehe ich kein Mädchen.“ „Das wird lustig!“, kicherte Lina. „Boa Digger“, murmelte Ben, während Emilie hoffte: „Ich, ziehe meine beste Freundin!“ Elias grinste: „Wer wohl den Lehrer zieht?“ „Tom, du fängst an mit ziehen!“, bestimmte der Lehrer.

Tom griff in die Losbox, zog einen Zettel –und rief entsetzt: „Oh nein, ich habe Helene gezogen!“ „Du solltest es doch nicht ausplaudern!“ ermahnte der Lehrer streng. „Nein!“ rief Emilie. „Ja!“, freute sich Ben in Gedanken: „Ich habe meinen Cruch gezogen.“ „Nein! Doch! Oh!“ sprach Lina lachend. Der Lehrer seufzte: Lina aber nicht verraten, wen du hast.“ Dann zog der Lehrer selbst einen Zettel. „Was soll ich ihm nur schenken...?“ Elias sah auf seinen Zettel und rief: „Oh nein, ich habe den Lehr...!“

Am nächsten Tag ging das große Schoppen los.

Ben überlegte: „Was soll ich Lina nur schenken? Die Pralinen, die Rosen oder doch den Teddybär?“ Schließlich entscheidet er: „Ich schenke ihr einfach alles!“

Auch der Lehrer machte sich Gedanken. Elias ist so schlecht in Mathe, dachte er. Ich glaube, ich kaufe ihm einen Taschenrechner und ein Mathebuch zum Lernen. Das ist gut.

Aber Lina hatte ganz große Pläne. „Ben verdient nur das Beste!“, schwärmte sie. „Ich kaufe ihm eine PlayStation-Karte mit 10.000 Euro, ein neues Headset und einen Urlaub mit mir auf den Malediven!“

Nach dem Wochenende war es endlich so weit.

„So, das Wochenende ist vorbei – jetzt wird gewichtelt!“, sagte der Lehrer. „Ich habe das beste Geschenk!“, rief Lina stolz. „Ok, aber ich habe das lustigste Geschenk!“ lachte Elias. „Es geht nicht darum, wer das beste oder das lustigste Geschenk hat, sondern das es vom Herzen kommt.“, erinnerte der Lehrer.

Die Klasse packte gespannt ihre Geschenke aus.

„Wer will zuerst?“ fragte der Lehrer „Ich!“, rief Leonie und jubelte, als sie Schminke auspackte. „Oh danke Marie!“ „Hier für dich Lina!“ , sagte Ben und überreichte ihr die Pralinen, Rosen und den Teddybär. „Oh, wie süß!“ , rief Lina gerührt. „Hier Ben – das ist für dich!“ Und dann öffnete Ben sein Geschenk und war auch sehr gerührt. Aber als der Lehrer sein Geschenk öffnete hatte die Klasse was zum Lachen. Er hat nämlich ein Shampoo für extra langes lockiges Haar bekommen, allerdings hatte der Lehrer eine Glatze. Danach hatte auch Elias sein Geschenk bekommen und wurde rot. Am Ende waren sich fast alle einig, Wichteln ist doch sehr cool. Nur der Lehrer stand motzig in der Ecke.

Emilia (7b) und Mia (6c)



13. Steckbriefe Fußballer

Name: Neymar

Geburtsdatum: 05.02.1992

Kinder: 4 Stück

Beruf: Fußballspieler

Sternzeichen: Wassermann

Geburtsort: Brasilien

Größe: 1,75m

Gewicht: 68kg

Haarfarbe: Braun

Augenfarbe: braun-grün



Name: Cristiano Ronaldo Junior

Position: Linker Flügelspieler

Verein: Al-Nasser/Saudi-Arabien

Nationalmannschaft: Portugals u15

Karriereweg: Er spielt in den Jugendakademien.

Familie: Er ist der älteste Sohn aus der Familie



Name: Thomas Müller

Geburtstag: 13.09.1989

Geburtsort: Weilheim in Oberbayern

Nationalität: Deutsch

Größe: 1,86m

Familienstand: Verheiratet mit Lisa Müller



Nehat, Philip und Milan (5b)

*Wir hoffen, die erste Ausgabe der
Schülerzeitung hat euch gefallen!*



**Habt ihr Fragen, Ideen oder Vorschläge, was in die
nächste Ausgabe soll? Wenn ja, dann spricht das Team
der Schülerzeitung gerne an! 😊**